



In den Wintermonaten ist das Geschäft im Gasthaus Heiligwasser zu schwach, um die Kosten zu decken, sagt der Pächter. Foto: Böhm

Hilferuf von Heiligwasser : „Es ist ein Kreuz“

Keine Rodelbahn, kein verlässlicher Skiweg: Der Gasthaus-Pächter blickt pessimistisch auf die Wintersaison und denkt über einen Abschied nach.

Von Denise Daum

Innsbruck - "Es ist ein Kreuz" mit dem Gasthaus Heiligwasser, sagt Pächter Manuel Schwaiger. Während im Sommer das Geschäft floriert, ist der Winter ein Überlebenskampf. „Ich habe eine ganzjährige Öffnungspflicht. In den Wintermonaten kann ich aber nicht kostendeckend arbeiten“, erklärt Schwaiger,

Gasthaus errichtet. Der sei aber großteils sinnlos, weil er nicht regelmäßig präpariert und mit Schnee versorgt werde. Auch die seit längerem angedachte Rodelbahn zwischen Heiligwasser und der Talstation lässt auf sich warten. Diese wäre „existenzsichernd“, sagt der Wirt.

Wann bzw. ob das Projekt umgesetzt wird, ist ungewiss. Es hakt wie so oft am Geld. Die Kostenschätzung liegt bei 680.000 Euro. Die Patscherkofelbahnen können eine Investition in dieser Größenordnung nicht stemmen. „Über die Finanzierung muss der Gemeinderat entscheiden“, sagt Bürgermeister Georg Willi. Als Eigentümervertreter steht er der Rodelbahn „grundsätzlich positiv gegenüber“. Allerdings gebe es einiges zu bedenken - etwa die Beschneigung: „In schneearmen Wintern kommen die Bahnen schon mit der Beschneigung der Pisten an ihre Grenzen, diese haben für den Betrieb aber natürlich Priorität



Foto: Schwaiger

Das Problem ist, dass in Winter aufgrund der schlechten Erreichbarkeit zu wenig Gäste kommen.

Manuel Schwaiger